

Dozentenkonzert Fagott
Jens Josef, Flöte; Henrik Rabien, Fagott;
Martin Schmalz, Klavier

Freitag 25. April
19.30 Uhr Großer Saal

Dozentenkonzert Fagott

Jan Koetsier (1911–2006)

Trio für Flöte, Fagott und Klavier op. 81 (1978)

I. Risoluto–Allegro agitato

II. Adagio

III. Scherzo: Presto–Trio: Poco meno mosso

IV. Rondo: Allegretto, al modo di gavotta

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Trio G-Dur für Klavier, Flöte und Fagott WoO 37
(komponiert um 1783)

I. Allegro

II. Adagio

III. Thema andante con Variazioni

Pause

Martin Schmalz (*1975)

Präludium und Fuge für Flöte, Fagott und Klavier (2014)

I. Mesto e isolato. Andante quasi pesante e poco moto.

Stets mit verhaltenem Ausdruck.

II. Mesto. Moderato con moto. Sempre doloroso e espressivo,
stets klangvoll

Heitor Villa-Lobos (1887–1959)

Bachianas Brasileiras Nr. 6 für Flöte und Fagott (1938)

I. Aria (Chôro)

II. Fantasia

Jens Josef (*1967)

Divertimento für Flöte, Fagott und Klavier
(1994; Annette Josef gewidmet)

I. Allegro concertato

II. Ruhig fließende Achtel

III. Passacaglia: Andante molto moderato

Jens Josef, Jahrgang 1967, ist ausgebildeter Flötist, als Komponist jedoch weitgehend Autodidakt. Er studierte Flöte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Petr Brock und Paul Dahme und schloss sein Studium 1997 mit dem Konzertexamen ab. Wichtige Impulse vermittelte ihm darüber hinaus Andras Adorjan. Seinem Weg als Komponist liegen gründliche Kenntnisse der Musiktheorie zugrunde, die er bei Karl-Josef Müller studierte. Entscheidende künstlerische Anregungen erhielt er von Rainer Kunad und Gerhard Müller-Hornbach. Nach Stationen an der Akademie für Tonkunst Darmstadt (2000 bis 2006) und an der HfMDK Frankfurt am Main (2003 bis 2006) leitet Jens Josef heute die Flötenklasse der Musikakademie Kassel. Er ist Gründungsmitglied der FGNM – Frankfurter Gesellschaft für Neue Musik.

Josefs Werkverzeichnis umfasst inzwischen über 70 Opuszahlen: Zwei Opern, Kammermusik in den verschiedensten Besetzungen, Orchesterwerke, Lieder und Chormusik. Zu seinen Hauptwerken gehören das Oratorium „Vor langer Zeit“ (1996-2000), das „Konzert für Orchester“ (1997), eine Kammer-symphonie (2000), die „Liebeslieder“ für Sopran und Kammerensemble (2000), die Kammeroper „Headline: Orpheus“ (2002) und die Oper „AIAS“ (2005).

Henrik Rabien, geboren 1971 in Berlin, studierte Fagott bei Prof. Eberhard Marschall in München. Er war Mitglied im Gustav Mahler Jugendorchester, im European Union Youth Orchestra sowie Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs 1995 und Teilnehmer der 40. Bundesauswahl "Konzerte Junger Künstler" (1996/97). 1996 kam er als Solofagottist zum Gürzenich-Orchester. Seit 1998 spielt er in gleicher Position beim WDR-Sinfonieorchester Köln. Tourneen führten ihn durch Europa, nach Japan, China, Südamerika und in die USA. Als Gast spielte er u. a. im Bayerischen Staatsorchester, im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, bei den Bamberger Symphonikern und den Münchner Philharmonikern. Als Solist präsentierte er sich u.a. mit dem WDR-Sinfonieorchester, dem Gürzenich-Orchester, der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford, dem Philharmonischen Orchester Hagen sowie mit verschiedenen Kammerorchestern. Von 1996 bis 2008 war Henrik Rabien Mitglied im Gürzenich-Fagottquintett (CDs „Fagottissima terzia“ und „Fagottissima quarta“). Mit dem seit 1998 bestehenden Ensemble „opera senza“ erhielt er Einladungen zum Lucerne-Festival, zum Schleswig-Holstein-Musikfestival, zum Brandenburger Musiksommer u.a. Die „opera senza“-CD-Einspielung der Harmoniemusik zu

„Don Giovanni“ wurde 2008 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet. Darüber hinaus war er Gast beim Affinis-Musikfestival in Iida (Japan), den Osnabrücker Kammermusiktagen, dem Kammermusik Festival Schloss Moritzburg u. a. Seit 2003 unterrichtet Henrik Rabien auch als Professor für Fagott an der HfMDK Frankfurt am Main und gab Meisterkurse u. a. beim Deutschen Musikrat (Deutscher Kammermusikurs), in Neuss, Luxembourg und Iida (Japan). Studenten und Gaststudenten seiner Klasse haben Engagements inne in Orchestern in Berlin, Essen, München, Brüssel, Tokyo, Macao etc.

Martin Schmalz, geboren 1975, erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von 9 Jahren. Er studierte, zunächst als Jungstudent, nach dem Abitur 1995 dann in der Soloklasse von Prof. Lein-Edelstein Klavier an der HfMDK Frankfurt am Main und Komposition bei Prof. Gerhard Müller-Hornbach.

Als Solist und Kammermusikpartner konzertiert Martin Schmalz regelmäßig und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Musik des 20. Jahrhunderts. Seine Tätigkeit als gefragter Korrepetitor führte ihn zu den internationalen Opernkursen Weikersheim und zur Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Instrumentalisten, Sängern und Ensembles.

Martin Schmalz nahm an verschiedenen internationalen Meisterkursen teil, z. B. bei Lazar Berman, Anatol Ugorski und den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik. Seine Werke wurden u.a. im Deutschlandradio Kultur, beim Festival Reflection Nizhny Novgorod in Russland und im Off-Programm der Donaueschinger Musiktage aufgeführt. Er war Composer in Residence beim Projekt Freispiel 2008 der Jungen Deutschen Philharmonie und im Jahr 2001 Stipendiat der Richard-Wagner-Gesellschaft.

An der HfMDK Frankfurt am Main ist Martin Schmalz als Dozent für Korrepetition angestellt und nimmt dort einen Lehrauftrag für Partiturspiel wahr.